

Einwohnerrat Liestal
Grüne Fraktion
Corinne Ruesch

Dringliche Interpellation

Neues Gebührenmodell für den Schwarzkehricht und das Grüngut

Da wir mit dem Voranschlag 2011 in der nächsten Einwohnerratssitzung – indirekt über die Ertragssenkung in der Spezialfinanzierung Abfallbeseitigung – über diese Gebührenordnung befinden, wünschen wir einerseits mehr Informationen über die Entscheidungs-Grundlagen, die zu diesem Gebührenmodell führten. (Im Zuge der Abschreibung von Motionen und Postulaten (2010/127) wird im Rahmen des Postulats „Aus Grünabfuhr wird Biopower“ (2008/30) dargelegt auf welchen Grundsätzen das neue Gebührenmodell für den Schwarzkehricht und das Grüngut basiert. Hingegen fehlt eine Erklärung, auf welche Überlegungen und Fakten sich dieses stützt.) Andererseits interessiert uns die Umsetzung des Abfallreglements. Unsere Fraktion bittet deshalb den Stadtrat um die dringliche Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Wurde bezüglich der Grünabfuhr-Strategie eine Ökobilanz, die Kompostierung und „Biopower-Grünabfuhr“ sowie Einzel- und Jahresvignetten vergleicht, gemacht?
2. Warum sollen bei der Grünabfuhr hohe Fixkosten (Jahresgebühren) anstelle verbrauchsabhängiger Kosten (Einzelleerung) favorisiert werden?
3. Wurde die Einführung von „Bio-Klappen“ geprüft?
4. Wurde das Gebührenmodell in Hinblick auf unterschiedliche Bedürfnisse der Grüngut-EntsorgerInnen (Einpersonenhaushalte, Mehrfamilienhaus-Haushalte, Einfamilienhaus-Haushalte mit eigenem Kompost etc.) überprüft?
5. Weshalb gibt es in Liestal keine Kompostberatung wie in andern Gemeinden?
6. Das Reglement (§24 Absatz 1) sieht eine jährliche Abfallstatistik vor, die in anschaulicher Form veröffentlicht wird. Kann sich der Stadtrat vorstellen, diese im Liestal Aktuell zu veröffentlichen?
7. Das Reglement (§24 Absatz 2) sieht vor, dass der Stadtrat die Bevölkerung und das Gewerbe regelmässig bezüglich Vermeidung und Wiederverwertung von Abfällen informiert und berät. Wie wird dies gewährleistet? Gibt es Verbesserungspotential? Ist der Stadtrat bereit, dies wie im FIKO-Bericht vom Voranschlag 2007 angeregt, „statt Vermögen zu bilden, [...] ein noch zu bestimmender Teil der überschüssigen Mittel für unterstützende und präventive Massnahmen zweckgebunden in der Abfallentsorgung“ einzusetzen?

Liestal, 21. November 2010



Corinne Ruesch